

finanzieren".  
ist ein schwieriger Weg, den  
SPD vorschläge", sagte die  
erin, aber dazu gebe es keine  
ative. Wichtig sei allerdings  
nur eine innerparteiliche Kon-  
dung. Ebenso erforderlich sei  
eine breit angelegte gesell-  
liche Diskussion, die die Partei  
bald über die SPD-nahe Fried-  
bert-Stiftung bundesweit initi-  
will.  
**Siehe auch Seite 4**

sen, ob sie ausbrechen werden und  
wann. Aber „die DNA-Chips werden  
die Ärzte unterstützen, rascher und  
unaufwendiger als bisher Diagnosen  
und Prognosen geben sowie Thera-  
pieentscheidungen zu treffen.“

Dr. Martin Hofmann, Leiter der  
Abteilung Krebsforschung des Hei-  
delberger Unternehmens LION Bio-  
sciences, hat bei einer Veranstaltung  
der „ZEIT“ auf der Medica an kon-  
kreten Beispielen deutlich gemacht,

den Bronchodilatator Albuterol. Für  
sie könnten andere Arzneien besser  
geeignet sein. Auch die Empfindlich-  
keit eines Herzkranken für Digoxin  
läßt sich so bestimmen.

Kurz vor der Fertigstellung ist ge-  
rade ein DNA-Chip für HLA-Merk-  
male. Mit ihm lassen sich in einem  
Arbeitsgang alle Gewebemerkmale  
bestimmen lassen, die für Knochen-  
mark- und Organtransplantation  
wichtig sind. **Siehe auch Seite 12**

## Rinderwahnsinn

### Erste BSE-Tests bleiben negativ

**Neu-Isenburg (eb).** Neue Meldun-  
gen zu BSE haben die Verunsiche-  
rung weiter verstärkt. So hat der spa-  
nische Landwirtschaftsminister be-  
kanntgegeben, daß erstmals ein Rind  
in Spanien an BSE erkrankt ist. Aus  
Frankreich werden sechs neue BSE-  
Erkrankungen gemeldet. Und: Ein  
bei einem Patienten des Klinikums in  
Bad Homburg besteht der Verdacht  
auf die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit.  
Es ist aber unklar, ob es sich dabei  
um die neue Variante, die mit BSE in  
Verbindung gebracht wird, handeln  
könnte. Eine Erkrankung der neuen  
Variante ist bisher in der Bundesre-  
publik nicht registriert worden. BSE-  
Schnelltests haben in Deutschland  
inzwischen begonnen; sie sind nega-  
tiv. Die Tests reagieren jedoch nicht  
bei allen infizierten Rindern, sondern  
nur bei Tieren mit Symptomen. In  
früherem Stadium ansprechen soll  
ein neuer, von Prionics entwickelter  
Test. **Siehe Seiten 11 und 13**

Foto: sbra

## Überraschung in Bremen

### Kein Hausarzt mehr in der VV

**Bremen (jh).** Die Fachärzte haben  
einen Erdrutsch-Sieg bei den KV-  
Wahlen in Bremen erzielt. Alle 18  
Sitze für die ordentlichen KV-Mit-  
glieder gingen an Fachärzte. Allge-  
meinärzte, auch KV-Vize Ulrich  
Weigeldt, sind nicht mehr in der VV.  
Das beste Ergebnis erzielten Ärzte-  
kammerpräsidentin Dr. Ursula Au-  
erswald und KV-Chef Dr. Jürgen  
Grote. Mit einem Mandatsverzicht  
wollen GFB-Vertreter jetzt dafür sor-  
gen, daß doch noch ein Allgemein-  
arzt sowohl in den Vorstand wie in  
die VV kommt. **Siehe Seiten 2 und 5**

## -Bundesverband / Ergebnis eines Rechtsgutachtens zur Integrierten Versorgung

### 7-Beteiligung an Medi ist rechtlich nicht gedeckt

**Isenburg (fe).** Die Beteili-  
von Kassenärztlichen Vereini-  
an Medi-Verbänden ist für  
sor Heinz-Dietrich Stein-  
wettbewerbs- und rechtswid-  
er Rechtswissenschaftler von  
iversität Münster hat dies in  
Gutachten für den BKK-  
sverband mit zur Integrier-  
ersorgung (Paragraph 140 d  
7) geäußert.

Lehrstuhlinhaber für Sozial-  
an der Westfälischen Wilhelms-  
sität stellt klar, daß das Enga-  
t der KVen an den Medi-Ver-

bünden von den gesetzlichen Aufga-  
benzuweisungen in keiner Weise ge-  
deckt sei. Mit der Aufgabenübertra-  
gung, auch für die Tätigkeits verbind-  
liche Abschlüsse tätigen zu können,  
beteilige sich die KV zudem an ei-  
nem Parallelsystem. Schon jetzt hät-  
ten die KVen auf dem Markt ärztli-  
cher Gesundheitsleistungen eine  
marktbeherrschende Stellung.

Die erklärte Absicht des Medi-Ver-  
bundes, Integrationsvereinbarungen  
zu verhindern, spricht für Steinmeyer  
dafür, „daß ein sich aus der Natur des  
Medi-Verbundes ergebender Grund

für die Exklusivität, die zu rechtferti-  
gen wäre, nicht gegeben ist“. Ebenso  
sei zu berücksichtigen, daß durch die  
Teilnahme der KV an diesem Ver-  
bund ein direkter Zwang zur Teilnah-  
me ausgeübt werde, was zu Lasten  
der anderen Wettbewerber gehe.

Zwar wende sich das Gesetz gegen  
Wettbewerbsbeschränkungen nicht  
gegen die marktbeherrschende Stel-  
lung als solche, wohl aber gegen die  
Mißbrauch. Und dieser liege vor,  
wenn Medi-Ärzte keine Verträge mit  
anderen Verbänden schließen könn-  
ten. **Siehe Seite 18**

## „Medizinisches Wunder“

### Blut ins Herz – Patient wieder gesund

**Münster (dpa).** Ein israelischer Sol-  
dat vor fünf Wochen mit durch-  
gefallenem Herzen klinisch tot war,  
wurde nach fünf Wochen geheilt aus der  
Klinik entlassen worden. Trotz mini-  
malen Chancen operierten Chirurgen  
den schwerverletzten – und hatten Er-  
folg. Nach wenigen Minuten habe das  
Herz wieder zu schlagen begonnen.  
Der Soldat habe der Soldat nur eine  
Überlebenschance von 0,7 Prozent gehabt.

### Bitterer Abgang 6

Unschönes Ende der Amtszeit für  
den Koblenzer KV-Chef: Staatsan-  
wälte rannten ihm die Türen ein.

### Alpträum 8

„Gefahr für Leib und Leben“ bestand  
für die Bewohner eines schleswig-  
holsteinischen Pflegeheims.

### Rückenschmerz 16

Ein neues orales Antiphlogistikum  
lindert bei akuten Beschwerden rasch  
die Schmerzen.

## Lesen Sie heute

### Grippe-Impfung 16

Bei Immunsupprimierten können  
Totimpfstoffe gefahrlos angewandt  
werden, sagt Dr. Jan Leidel.

### Grippe-Index 12

## ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60  
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
Fax Ab-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

### Diabetes 17

Wird inhalatives Insulin künftig zur  
„First-line“-Therapie bei Patienten  
mit Typ-2-Diabetes?

### Personalsuche 21

Wer qualifiziertes Praxis-Personal  
sucht, sollte sich schon bei der Stel-  
lenanzeige mächtig ins Zeug legen.

### Tips für Gipfelstürmer 23

Warnzeichen der akuten Höhen-  
krankheit sind Kopfschmerzen, Übel-  
keit und Appetitlosigkeit.

## Luftverpestung gab es schon im alten Rom

Luftverschmutzung ist kein  
Phänomen der Neuzeit. Schon  
die alten Römer haben unter ihr  
gelitten, wie Luigi Capasso von  
der Museums-Universität in  
Chieti in Italien nachgewiesen  
hat (The Lancet, 356, 2000).

Vor 2000 Jahren jedoch war  
die Luft nur innerhalb der eige-  
nen vier Wände verpestet:  
durch Öllampen, Kochstellen  
oder Öfen. Bei Untersuchungen  
einer Mumie aus dem römi-  
schen Altertum diagnostierten  
die Forscher eine Kohlenstaub-  
lunge; Studien an gut erhaltenen  
Skeletten bestätigten jetzt die  
Häufung von Lungenerkrankun-  
gen in dieser Zeit. (Smi)

2. B x  
2609  
MED